

Nachträge zu den Regesten der Habsburger

Autor(en): **Liebenau**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde =
Indicateur d'histoire et d'antiquités suisses**

Band (Jahr): **1 (1855-1860)**

Heft 4-4

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-544477>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Am Ende dieser kleinen Regestensammlung wird die Quelle bekannt gemacht werden, welche selbst Kopp, wie seine Abhandlung: »Zur Verwaltung der Herrschaft Oesterreich in den obern Landen. Geschichtsblätter II, 135—205« zeigt, im Jahre 1856 noch verborgen geblieben ist.

Nachträge zu den Regesten der Habsburger.

A. Herzog Albrechts I. von Oesterreich.

No. 1. Linz. 1291. 29. Octbr. Her Jacob Hofmeister zu Frauenfeld versprach dem Rudolf von Sehein 12 Mark Silber für seinen Dienst; welches Herzog Albrecht zu Linz verbriefte.

Im Originale steht zwar 1292 4 kl. novembr, diese Jahrzahl stimmt aber zum Ausstellungsorte, der zum Jahre 1291 passen wird, nicht zusammen. Herzog Albrecht kam damals aus der zur Ruhe gebrachten Steyermark herab. Nur wenn der Ausstellungsort in der Gegend von Winterthur wäre, passt das Jahr 1292, dann aber war der Herzog schon sehr lange in den obern Landen und braucht keinen Unterhändler, wol aber 1291 als abwesend.

No. 2. Winterthur. 1292. Herzog Albrecht von Oesterrich schlägt den Landenbergern Hermann und Beringern 50 Mark Silber Dienstgelt in 50 Stück Korn auf den Hof zu Celle an der Toess.

Da die Landenberger alte angesehene Diener der Herrschaft waren, scheint mir ihre Gegenwart um den Herzog andern vorgehn zu dürfen, den 29. Juli war Albrecht in diesem Jahre das erste Mal zu Winterthur.

No. 3. Winterthur. 1292. Herzog Albrecht v. Oe. setzt Hartmann Herrn Marquards Sohn von Baldegg hundert Mark Silber Dienstgeld fest auf die Steuer zu Schwabadingen, Stettebach, Sempach und Orlikon.

Vergl. Kopp Urk. I, 24. etc. Geschichtsblätter II, 153. Der alte treue Herre Hartmann war wol schon frühe bei dieser Fehde thätig und bei dem Herzoge, dessen Vater hiess aber ebenfalls Hartmann; Regest. Engelb. No. 50; diess ist also ein jüngerer Hartmann, wenn nicht zu lesen ist Marquart Hartmanns Sohn. Gibt es ein Sempach nahe bei obigen Orten im Thurgau?

No. 4. Winterthur. 1292. Herzog Albrecht versetzt dem Ritter Conrad von Gachnang, dem er 30 Mark um ein Ross und 20 um seinen Dienst schuldet, 5 Mark Korngelt etc.

No. 5. Winterthur. 1292. Herzog Albrecht giebt dem Johannes von Humlikon ebenso 30 Mark Dienstgelt.

No. 6. Winterthur. 1292. Herzog Albrecht verschreibt Rudolfen von Sehein 30 Mark für ein Ross.

No. 7. Winterthur. 1292. Herzog Albrecht schuldet Rudolf dem Meyer von Moersberg 40 Mark Silber Dienstgeld, dafür 4 Mark Geld auf dem Hofe zu Stadeln.

Mein Original setzt »Küng« Albrecht, Mörsburg und die Jahrzahl 1200, ist offenbare Misschreibung.

No. 8. Diessenhofen. 1292, 8. Weinmonat. Herzog Albrecht versetzt Egbrechten dem Schultheissen von Schafhusen dem Roten für 120 Mark Silber Dienstgeld 2 Mark Gelt auf der Bürgersteuer zu Diessenhofen. In nativ. B. Mar. Virg.

Auch hier steht Küng Albrecht.

No. 9. Diessenhofen. 1292, . . Weinm. Herzog Albrecht verschreibt Hermann am Stad Burger zu Schafhausen für 110 M. S. Dienstgeld eilf M. S. jährlicher

Gült auf der Bürgersteuer zu Winterthur. Samstag nach U. Frowen Dult zu Herbst.

Diese 2 Briefe scheinen mir nach der Einnahme von Nellenburg gegeben zu sein, zu der die Schafhauser Knechte und Werkgeschirr (Antwerch) mögen geliefert haben.

No. 10. Winterthur. 1292. Herzog Albrecht giebt Cunrad dem Zoller zu Winterthur für 32 M. S. Heimstür und 12 M. S. um ein Ross zwei Briefe auf Korngült.

Auch hier setzt das Original 1290.

No. 11. Winterthur. 1292. Herzog Albrecht gelobt dem Walter von Gachnang als Burgsäzergelt zu Frauenfeld für 30 M. S. jährlich 6 ̄ Costenzer, bringt 3 Pfund Gelts ab dem Dorfe Erchingen.

Auch hier steht irrig 1303, denn damals war der Herzog längst König und schwerlich zu Winterthur.

No. 12. Winterthur. 1292, 5. Wintermonat. Herzog Albrecht versetzt dem Egbrecht von Goldenberg den Birchhof zu Kyburg, welcher drei Mark Geld bringt, für dreissig M. S. Dienstgelt.

Das Original mit 1290. non. Nov.

No. 13. Mengen. 1292, 26. December. Herzog Albrecht giebt dem Johannes von Humlikon vm 40 Mark Dienstgelt Korngült.

Original 1293 in die S. Stephani.

No. 14. Mengen. 1292. Herzog Albrecht setzt dem Hans von Strasse drei Mark Gelt auf einem Kelnhofe zu Winterthur für 30 Mark S. Dienstgelt.

Auch hier steht in der von mir benützten Abschrift 1293. Herzog Albrecht war den 9. Novb. 1292 in Mengen.

No. 15. Wien. 1293, 28. Septbr. Herzog Albrecht bestätigt den Satz, den Jakob der Vogt von Frauenfeld dem Winterthurer-Burger Megg auf dem Vogt-rechte Ottikon für 4 M. S. $\frac{1}{4}$ Mark Gelts gemacht hat. 2 kl. Octbr.

Es dürfte wol zuweilen einem Leser scheinen, ich habe willkürlich Jahrzahlen zu verändern gestrebt, um diese Briefauszüge in's Jahr 1292 zu einigen; so lange die Originalien nicht gegen mich aufgefunden werden, stehe ich zu meiner Ansicht. Auf Wiedersehen grüsst

F. 5. V. 1858.

Dr. Liebenau.

RUNST UND ALTERTHUM.

Ausgrabungen keltischer Alterthümer auf der Insel des Inkwylersees.

Der kleine See bei Inkwyl, auch Bolkensee genannt, eine Stunde von Herzogenbuchsee entfernt, nahe an der Eisenbahn, liegt zur Hälfte im Kanton Bern, in der Einung Inkwyl, zur Hälfte im Kanton Solothurn, Einung Bolken. Der Kantons-grenzstein steht gerade in der Mitte der fast zirkelrunden, ungefähr eine Juchart haltenden und dem Jäger Joseph Roth gehörenden Insel. Schon vor mehreren Jahren wurden daselbst sowie auch am Ufer des ziemlich tiefen und fischreichen